

05. Februar 2013

## Überall ein offenes Ohr

**Behindertenbeirat zieht eine positive Bilanz / Rathaus soll besser auf die Bedürfnisse der Behinderten abgestimmt werden.**



Der Behindertenbeirat nimmt in regelmäßigen Abständen Kommunalpolitiker und Verwaltungsleute mit auf einen Weg durch Lörrach. Das Foto zeigt Heinz Bernhard vom Behindertenbeirat. Foto: Barbara Ruda

LÖRRACH. Der Lörracher Behindertenbeirat hat in einem halben Jahrzehnt viel erreicht. In aller Regel finden die Behinderten bei öffentlichen Einrichtungen für ihre Anliegen Gehör und Verständnis. Dennoch gibt es noch viel zu tun, das der neue gewählte Behindertenbeirat in den nächsten fünf Jahren anpacken möchte. Ein Schwerpunkt wird sein, den behindertengerechten Ausbau des Lörracher Rathauses zu begleiten. Dies sagte der Vorsitzende des Behindertenbeirats, Dirk Furtwängler, in seinem Jahresbericht.

Der Behindertenbeirat wird im Rathaus vom Fachbereich Bürgerdienste betreut und er gehört somit in den Zuständigkeitsbereich von Bürgermeister Michael Wilke. Aus diesem Grund trug Dirk Furtwängler seinen Jahresbericht auch im Ausschuss für Umwelt und Technik (AUT) vor. Inhaltliche Berührungspunkte zwischem diesen eher für Bausachen zuständigen Gemeinderatsausschuss und der Arbeit des Behindertenbeirats gibt es vor allem bei den zahlreichen Problemen, mit denen Behinderte im öffentlichen raum konfrontiert sind. Oft ist den Behinderten schon

mit vergleichsweise kleinen Verbesserungen geholfen. Voraussetzung ist meist, dass überhaupt erst ein Austausch mit dem Behindertenbeirat stattfindet. Um diese Kontakte bemüht sich der Behindertenbeirat.

Wichtige Gespräch im vergangenen Jahr wurden mit dem Kreiskrankenhaus geführt. In vielen Stationen würden behindertengerechte Bäder fehlen, berichtete Dirk Furtwängler. Die Klinikleitung habe das Problem erkannt und werde mit dem Behindertenbeirat in Kontakt bleiben. Mit dem Burghof wurde über die Vergabe der Rollstuhlfahrerplätze bei Veranstaltungen verhandelt. Wie Furtwängler einräumte, sei es aus Sicherheitsgründen nicht möglich, mehr als die bisher schon bereitgestellten Plätze anzubieten. Außerdem nahm der Burghof den Rat des Behindertenbeirats zur Verbesserung bei der Behindertentoilette an. Ebenfalls offene Gespräch führte der Behindertenbeirat mit der Wohnbau Lörrach. Dabei ließ sich das Gremium über den Stand der Dinge bei barrierefreien Wohnungen informieren. Grundsätzlich, so bilanzierte Furtwängler, stoße man bei den Einrichtungen auf Interesse an einem dauerhaften Austausch.

In ständigem Kontakt ist der Behindertenbeirat mit der Stadtverwaltung. 2012 war die Ausgestaltung der Belchenstraße und die Anlage neuer Überweg ein wichtiges Thema. Allerdings kritisiert der Behindertenbeirat in diesem Zusammenhang, dass auf der Ostseite des Bahnhofs die in der Nähe zur Arbeitsagentur geplanten Behindertenparkplätze nicht verwirklicht würden. Furtwängler kritisierte diesen Umstand, vor allem aber auch die schleppende Kommunikation in dieser Sache.

Ein wichtiges Ereignis 2012 waren die Wahlen zur zweiten Amtsperiode. Er habe gehofft, dass nach fünf Jahren die Suche nach Kandidaten leichter fallen würde, räumte Furtwängler ein. Schließlich hätten sich aber immer noch so viele Kandidaten gemeldet, dass tatsächlich von einer Wahl gesprochen werden könne. Zwei neue Mitglieder rückten in den achtköpfigen Beirat nach. Allerdings würden Krankheiten und Ausfälle die Arbeit erschweren. Stadträtin Erika Brogle (Freie Wähler) meinte, Gehörlose oder Schwerhörige würden bei der Behindertenarbeit eher weniger beachtet. Dem stimmte auch Furtwängler zu. Dieser Bereich sei im Behindertenbeirat tatsächlich nicht vertreten. "Es hat kein Gehörloser kandidiert, deshalb fehlt uns der Sachverstand", sagte er über diesen Bereich.

Autor: Willi Adam

---